

## Méthodologie – Stratégies pour écrire un texte argumentatif – exemple rédigé (manuel p. 239)

### Soll man Kindern heute noch Märchen erzählen?

Bei dieser Frage sollte man das Für und Wider abwägen.

Einerseits sind Märchen altmodisch und unrealistisch. Tiere sprechen, es gibt Hexen und Prinzen usw. Auch findet man darin alte Rollenbilder: Aschenputtel putzt und kocht, Dornröschen spinnt, die Männer ziehen in die weite Welt. Ein weiterer Kritikpunkt ist, wie brutal diese Welt mit den Grausamkeiten des Mittelalters ist. Der Wolf frisst alle, vom Rotkäppchen bis zu den sieben Geißlein. Und wovon erzählt eigentlich Hänsel und Gretel? Zwei Kinder sollen sterben und verbrennen dann eine alte Frau, die sie aufessen wollte ... Können Kinder denn noch schlafen, nachdem sie eine solche Geschichte gehört haben?

Aber andererseits eröffnet sich hier den Kindern auch eine Welt der Fantasie: Überall treffen sie in den Märchen Prinzen und Prinzessinnen, die Zwerge retten Schneewittchen ... Und diese Zauberwelt, wo alles möglich ist, fasziniert. Manchmal ist es lustig, wie in „Tischlein deck dich“, immer ist es spannend. Es ist eine Welt, die Mut macht und in der das Gute und Gerechte siegt (Aschenputtel, Rotkäppchen). Und das weiß man im Voraus. So kann man über seine Ängste sprechen. Zudem sind manche Themen immer noch aktuell, wie z.B. die „Stiefmutter“, die heute in vielen Fortsetzungsfamilien Realität ist.

Beim Erzählen von Märchen erweitert das Kind nicht nur seine Sprachkenntnisse und seinen Horizont, es verbringt auch Zeit mit seinen Eltern, die ihm die Geschichte erzählen und erklären. Dazu ist es auch ein erster Kontakt mit der Literatur und der Kultur.

Abschließend ist also für mich klar, dass man wie gestern den Kindern heute immer noch Märchen erzählen soll.